

Fernwanderwege durch die Oberlausitz – Historische Wanderwege als ein Stück Kultur- und Heimatgeschichte (Teil 1)

Es kann wohl kaum ein Zufall sein, dass unter den mehr als 900 Mitgliedern im Lusatia-Verband e.V. auch viele Wanderfreunde, Wandergruppen und auch Wege-warte aktiv sind. Das Wandern durch die schöne Oberlausitz bringt es ebenso wie das Mitwirken am Erhalt und der Beschilderung von Wegen mit sich, dass das Bewusstsein für die Historie unserer Wanderwege zwischen dem Flösschen Pulsnitz in der westlichen Oberlausitz und der Neiße im Osten sowie von der Heide- und Teichlandschaft der nördlichen Oberlausitz bis zum Bergland und Zittauer Gebirge zunimmt.

Bereits im Jahre 1921 schreibt Professor Otto Weder, von 1919 bis 1929 Vorsit-zender des Lusatia-Verbandes, in der Oberlausitzer Heimatzeitung:

"Wandern, Wandern meine Lust, das kannst du, lieber Leser, erst recht verstehen, wenn du dich auf Tage hinaus freigemacht hast von den Alltagsorgen, von Landstraße und Eisenbahn, von Baedeker und Kursbuch und frisch und fröhlich durch deutsches Land pilgerst. Wer aber leitet deinen Fuß und gibt dir ein sicheres Ziel? Das sind die großen Fernmarkierungen, die mehr und mehr unsere Heimat durchziehen und die anmutigsten Punkte verbinden."

Abgesehen vom Kammweg, der die Oberlausitz nur im Zittauer Gebirge ein recht kurzes Stück durchzieht, sind es die folgenden Fern-, Haupt- und Gebietswanderwege, die einst wie heute einladen, die schöne Oberlausitz auf Schusters Rappen zu durchqueren.

Der Nördliche Kammweg – Vom Keulenberg zur Landeskrone

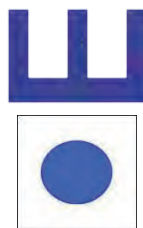
Einer der ältesten und sicher auch schönsten Wanderwege der Oberlausitz ist der Nördliche Kammweg. Von Königsbrück, dem kleinen Städtchen an der Pulsnitz im Westen der Oberlausitz, geht es über den Keulenberg – Oberlichtenau – Pulsnitz – Schwedenstein – Sibyllenstein – Butterberg – Klosterberg – Neukircher Berg – Picho – Mönchswalder Berg – Czorneboh – Hochstein – Löbauer Berg und Rotstein bis zur Landeskrone bei Görlitz.

Reizvoll ist dieser Wanderweg über die Gipfel der nördlichsten Kette des Oberlausitzer Berglandes, herrlich sind die Aussichten auf das fruchtbare Gefildeland bis hin zum Teich- und Heidegebiet der nördlichen Oberlausitz.

Das Wegezeichen des historischen Nördlichen Kammweges war seit seiner Schaffung 1911 der dreizackige blaue Kamm. Das alte Kammzeichen blieb auch über die 50er Jahre noch erhalten. Gleichlaufend damit kam allerdings das rote Andreaskreuz des neuen Fernwanderweges Görlitz – Greiz hinzu. Ab 1962 wurde daraus der blaue Ring im östlichen Abschnitt und seit den 70er Jahren bis heute der blaue Punkt zwischen Görlitz und dem Neukircher Berg (und weiter über Großdrebnitz – Stolpen nach Greiz).



Wegekarten-Heft des Lusatia-Verbandes
1928



Vom Neukircher Berg bis Königsbrück blieb das rote Andreaskreuz bis Ende der 80er Jahre zunächst erhalten. Die Weiterführung über den Klosterberg und den Butterberg ist heute der grüne Strich. Nach einem kurzen Zwischenstück als roter Punkt (Butterberg – Hochstein (Sibyllenstein)) führt er dann als roter Strich über den Keulenberg weiter bis nach Königsbrück. Wenn man allerdings dem ursprünglichen Verlauf über Oberlichtenau folgen will, muss man dort heute zusätzlich dem blauen und grünen Strich folgen.

Engagierten Heimat- und Wanderfreunden ist es zu verdanken, dass gerade in der westlichen Oberlausitz, zwischen Schwedenstein und Butterberg, an die historische Wegemarkierung und Wegebezeichnung durch kleine Zusätze erinnert wird.



Nach der Wende wollte man auch bei den Wanderwegen „Flagge zeigen“ und führte den Namen „Wanderweg der Deutschen Einheit“ ein (Görlitz – Aachen), was als Zusatzbezeichnung zum blauen Punkt in die Karten aufgenommen wurde. So recht durchgesetzt hat sich das allerdings nicht, da wir ja genügend traditionsreiche alte Fernwanderwege haben, die fest im Gedächtnis der Wanderfreunde blieben.

Auf dem Nördlichen Kammweg nahe des Sibyllensteins

Der Lausitzer Landweg – Vom Kamenzer Hutberg zum Hochwald

Bereits im Jahre 1912 wurde die Wegführung des Lausitzer Landweges vom Lusatia-Verband und seinen Mitgliedsvereinen festgelegt und mit der Markierung durch das „Doppel-L“ begonnen.

Über 112 Kilometer verlief er vom Kamenzer Hutberg über Walberg – Wohlaer Ländchen – Sibyllenstein – Butterberg – Bischofswerda – Valtenberg – Weifa – Bieleboh – Kottmar – Oderwitzer Spitzberg – Breiteberg und Jonsdorf zum Hochwald im Zittauer Gebirge.



Heute ist der Lausitzer Landweg im Wesentlichen ein Teilstück des Oberlausitzer Ringweges mit dem roten Punkt.

Teil 2 folgt im Mitteilungsblatt Heft 3 / 2021

Dr. Gabriele Lang Dietmar Eichhorn
Stellvertretende Vorsitzende Lusatia-Verband e.V.

Fachgruppe Wandern, Wege und Touristik

Lusatia-Verband e.V.
info@lusatia-verband.de
www.lusatia-verband.de

Fotos D. Eichhorn, G. Lang

